

Leseandacht zum Sonntag vor der Passionszeit (Estomihi = Sei mir ein starker Fels; Psalm 31,3b) am 14.02.2021 im Kirchspiel Langenschwarz

- Bitte um den Heiligen Geist: EG 134, 1

1. Komm, o komm, du Geist des Lebens, wahrer Gott von Ewigkeit, deine Kraft sei nicht vergebens, sie erfüll uns jederzeit; so wird Geist und Licht und Schein in dem dunklen Herzen sein.

- Eingangslied: EG 449, 1+4

1. Die güldne Sonne voll Freud und Wonne bringt unsern Grenzen mit ihrem Glänzen ein herzerquickendes, liebliches Licht. Mein Haupt und Glieder, die lagen darnieder; aber nun steh ich, bin munter und fröhlich, schaue den Himmel mit meinem Gesicht.

4. Abend und Morgen sind seine Sorgen; segnen und mehren, Unglück verwehren sind seine Werke und Taten allein. Wenn wir uns legen, so ist er zugegen; wenn wir aufstehen, so lässt er aufgehen über uns seiner Barmherzigkeit Schein.

- Psalm 31,3b;4-6.8+9

Sei mir ein starker Fels und eine Burg, dass du mir helfest!

Denn du bist mein Fels und meine Burg,

und um deines Namens willen wollest du mich leiten und führen.

Du wollest mich aus dem Netze ziehen, das sie mir heimlich stellten;

denn du bist meine Stärke.

In deine Hände befehle ich meinen Geist;

du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.

Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte,

das du mein Elend ansiehst und kennst die Not meiner Seele

und übergibst mich nicht in die Hände des Feindes;

du stellst meine Füße auf weiten Raum.

Sei mir ein starker Fels und eine Burg, dass du mir helfest!

- Evangelium: Markus 8,31-38

³¹Und er fing an, sie zu lehren: Der Menschensohn muss viel leiden und verworfen werden von den Ältesten und den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten und getötet werden und nach drei Tagen auferstehen. ³²Und er redete das Wort frei und offen. Und Petrus nahm ihn beiseite und fing an, ihm zu wehren. ³³Er aber wandte sich um, sah seine Jünger an und bedrohte Petrus und sprach: Geh hinter mich, du Satan! Denn du meinst nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist.

³⁴Und er rief zu sich das Volk samt seinen Jüngern und sprach zu ihnen: **Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.** ³⁵**Denn wer sein Leben behalten will, der wird's verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen und um des Evangeliums willen, der wird's behalten.** ³⁶Denn was hilft es dem Menschen, die ganze Welt zu gewinnen und Schaden zu nehmen an seiner Seele? ³⁷Denn was kann der Mensch geben, womit er seine Seele auslöse?

³⁸Wer sich aber meiner und meiner Worte schämt unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht, dessen wird sich auch der Menschensohn schämen, wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Engeln.

- Glaubensbekenntnis

- Wochenlied: EG 545, 1-4

1. Wir gehn hinauf nach Jerusalem in leidender Liebe Zeiten und sehen, wie einer für alle stirbt, um uns einen Platz zu bereiten.

2. Wir gehn hinauf nach Jerusalem. Wer will bei dem Herren bleiben und kosten von einem so bitteren Kelch? Die Angst soll uns nicht von ihm treiben.

3. Wir gehn hinauf nach Jerusalem, das Opfer der Welt zu sehen, zu spüren, wie unsere Not vergeht, und unter dem Kreuze zu stehen.

4. Wir gehn hinauf nach Jerusalem, zur Stätte der ewgen Klarheit. Wo Leiden und Ohnmacht in unsrer Welt, da finden wir Christus in Wahrheit.

- Predigttext: Jesaja 58,1-9a

58 Rufe laut, halte nicht an dich! Erhebe deine Stimme wie eine Posaune und verkündige meinem Volk seine Abtrünnigkeit und dem Hause Jakob seine Sünden! ²Sie suchen mich täglich und wollen gerne meine Wege wissen, als wären sie ein Volk, das die Gerechtigkeit schon getan und das Recht seines Gottes nicht verlassen hätte. Sie fordern von mir Recht, sie wollen, dass Gott ihnen nahe sei. ³„Warum fasten wir und du siehst es nicht an? Warum kasteien wir unseren Leib und du willst's nicht wissen?“

Siehe, an dem Tag, da ihr fastet, geht ihr doch euren Geschäften nach und bedrückt alle eure Arbeiter. ⁴Siehe, wenn ihr fastet, hadert und zankt ihr und schlagt mit gottloser Faust drein. Ihr sollt nicht so fasten, wie ihr jetzt tut, wenn eure Stimme in der Höhe gehört werden soll. ⁵Soll das ein Fasten sein, an dem ich gefallen habe, ein Tag, an dem man sich kasteit oder seinen Kopf hängen lässt wie Schilf und in Sack und Asche sich bettet? Wollt ihr das ein Fasten nennen und einen Tag, an dem der HERR Wohlgefallen hat?

⁶Ist nicht das ein Fasten, an dem ich Gefallen habe: Lass los, die du mit Unrecht gebunden hast, lass ledig, auf die du das Joch gelegt hast! Gib frei, die du bedrückst, reiß jedes Joch weg! ⁷Heißt das nicht: **Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut!**

⁸Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Heilung wird schnell voranschreiten, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des HERRN wird deinen Zug beschließen. ⁹Dann wirst du rufen und der HERR wird dir antworten. Wenn du schreist, wird er sagen: Siehe, hier bin ich.

- Predigt:

Liebe Gemeinde, wieder nichts mit der Fastenachtskampagne. Wie im letzten Jahr. Manche freut's, andere ärgert's. Schluss mit lustig, auch wenn in den Medien die Puppen tanzen. Aber alle Versuche einer inszenierten Fröhlichkeit haben einen faden Beigeschmack, selbst wenn eine Büttenrede noch so gut gelungen ist. Der Karneval war schon vorbei, bevor er am 11.11.2020 begann – die zweite Corona-Welle rollte bereits ab 02.11. Somit haben wir eigentlich schon ein Jahr lang Fastenzeit. – Zeit des Verzichts auf Kultur, Musik und Geselligkeit, und vieles andere mehr, vor allem auf soziale Kontakte. Im Unterschied zu den freiwilligen Fastenaktionen wie ´7 Wochen ohne` oder ´Lohnender Verzicht` ist dieses Fasten allerdings ein Zwangsfasten, das die einen in die Dauerdepression, die anderen in die Daueraggression stürzt, und bei nicht wenigen das ohnehin vorhandene Suchtpotential vergrößert (unkontrollierter Medienkonsum, Drogenmissbrauch etc.). Sollten wir also dieses Jahr lieber auf die 7 Wochen Fastenzeit verzichten, weil sie uns womöglich noch mehr auflädt als sowieso schon zu ertragen ist? Ja, meine ich, wenn dieses Zusatzfasten nur dazu dienen sollte, uns selbst und andere mit einem toten Ritual zu quälen – oder gar Gott damit beeindrucken zu wollen. Nein, wenn wir uns von Gott selbst den Sinn echten Fastens erklären lassen wollen, das uns aus der Selbstumkreisung herausholt.

Darum geht es im heutigen Predigttext aus Jesaja 58,1-9a (Lesen!)

Liebe Gemeinde, diese Fastenpraxis im alten Israel, gefällt Gott überhaupt nicht. Und das, was Gott am Menschen missfällt, kann ihm nur schaden. Darum wird es angeprangert: „Erhebe deine Stimme“, wird vom Propheten verlangt, „wie eine Posaune und verkündige meinem Volk seine Abtrünnigkeit und ... seine Sünden“ (V.1). Abtrünnigkeit kommt von ´abtrennen`, das meint die ´Los von Gott – Bewegung – und Sünden sind die konkreten Folgen daraus. Damals zu Jesaja Zeiten, war es das pervertierte, d. h. verkehrte Fasten.

Aus dem echten und lautlosen Verzicht und dem unscheinbaren Einsatz für Bedürftige war unter der Hand ein religiöser Schauzirkus geworden – nach dem (modernen) Motto: 'Wer Gutes tut (sprich fastet) und darüber redet, will in die Zeitung. Wer Gutes tut und nicht darüber redet, in den Himmel' (so ein Werbeleiter einer großen deutschen Zeitung in einer Ansprache vor Anzeigenkunden). Sicher, da war nach außen jede Menge religiöser Eifer, voller Tempel nicht nur sonntags, inbrünstige und lange Gebete. Man suchte Gott nach außen und vor den (anderen) Menschen. Aber im Innern hatte man das überhebliche Selbstbewusstsein dessen, der vor Gott durch diese äußeren Übungen schon in Ordnung sei. Und so war man nicht zimperlich im Einfordern der Nähe Gottes, wenn man sich schon so anstrenge: „Warum fasten wir? Und du siehst es nicht an? Warum kasteien wir unseren Leib, und du willst's nicht wissen?“ So die empörte Reaktion, wenn Gott auf diese Show, dieses Schaufasten nicht antwortete. Mich erinnert das an den berühmten Automaten Gott: Man nehme ein paar Euro, werfe sie als Gebet in den Opferkasten 'Gott' - und wehe, es kommt dann kein Heilmittel für unsere Gesundheit heraus oder gar der ärztliche Spezialist für alle Wehwehchen!

Fasten, Almosengeben, Beten als Druckmittel, ja als Erpressung Gottes. Sagen wir nicht zu schnell als Evangelische, dass diese Denke nur bei anderen Konfessionen vorkäme oder maßlos übertrieben sei. Nein, es ist ein tief im Menschen verankertes falsches Denken, das Gott zum Handelspartner degradiert. Genau dieses Heuchelfasten prangert Jesaja damals wie heute im Namen Gottes heftig an. – Dabei könnte es doch ganz anders gehen, liebe Gemeinde, wenn man aufrichtig fastete. Nichts gegen die Frömmigkeitsübung an sich, nichts gegen Beten, Fasten + Almosengeben. Aber wer vor anderen damit glänzen und prangen will, der sollte es lieber lassen. Stattdessen ist das Fasten, das Gott gefällt, gerade keine Passion im Sinne leidenden Verzichts auf irgendetwas, woran Herz, Mund und Augen hängen (also Schokolade, Alkohol, Computerspiele etc.), sondern die Aktion, der Aufbruch aus der Zwiespältigkeit, der Heuchelei, der gelebten Lüge: „Lass los, die du mit Unrecht gebunden hast, lass ledig, auf die du das Joch gelegt hast. Gib frei, die du bedrückst, reiße jedes Joch weg!“ Also mit meinen Worten: 'Nehmt nicht eure Frömmigkeit zum Deckmantel der Bosheit!' Wie viel oft versteckte Unterdrückung ist durch äußerlich fromme Menschen schon ausgeübt worden, obwohl sie es hätten besser wissen müssen! Wie mancher Ehepartner oder Kinder haben dadurch Anstoß am Glauben an Christus genommen und tragen es den großen Vorbildern mitunter bis zum Lebensende nach, sind dadurch immer abhängig von Menschen geblieben, gerade eben auch im Widerstand gegen die frommen Ahnen. Von direkter körperlicher, seelischer und wirtschaftlicher Unterdrückung will ich gar nicht reden. Das also ist echtes Fasten: Verzicht auf Unterdrückung anderer Menschen, keine Zwangsjacke mehr für Schutzbefohlene, keine Denkverbote mehr für unbequeme Mahner, Verzicht auf das Herrschen wollen über andere, das in jedem von uns steckt. Das ist gottgefälliges Fasten. Und dann noch ein zweites, die Kehrseite der echten Fastenmedaille. Normalerweise denken wir bei V.7 nicht an Fasten, sondern an praktizierte Nächstenliebe, an Diakonie und Lebenshingabe an andere. Aber auch das gehört zum echten Fasten, ein wunderbares Übungsfeld auch und gerade in Seuchenzeiten: „Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn und entziehe dich nicht deinem Fleisch und Blut.“ Das ist die Spitze dieser Fastenpredigt Jesajas, liebe Gemeinde. Wer aus Gewaltausübung aller Art, ob subtil psychologisch oder offen und handgreiflich, verzichtet, wer seine Scheinheiligkeit fahren

lässt, der wird von selbst zum Helfer der Witwen, Waisen und Fremden, der Hungernden, Heimatlosen und Armen unter uns und in der Welt. Keiner hat dies je so vollkommen gelebt und darum wahre Frömmigkeit bewiesen wie Jesus. Darauf wurden wir schon durch das Evangelium aufmerksam gemacht.

Fasten ist also – zusammengefasst – beides: Unterdrückung lassen und sich Unterdrückten zuwenden. Das ist protestantische, biblische Ethik, und die kommt aus der herzlichen Verbindung mit Gott, Jesus und dem Heiligen Geist. Wer so fastet, für den ist es nicht mehr fast Nacht, sondern für den wird es bald Licht: „Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Heilung wird schnell voranschreiten“ (V.8a). Das Ergebnis, das Ziel echten Fastens ist also Heilung – es ist damit im wahrsten Sinn des Wortes ein Heilfasten, das Gott uns hier schmackhaft macht. Und so wird unser Gott, der sich dem falschen Fasten verschließt, auf wahrhaftige Gebete antworten und „wenn du schreist, wird er rufen: Siehe hier bin ich!“ (V.9a) Etwas Besseres kann uns nicht passieren – gerade im andauernden Zwangsfasten. Amen.

- Predigtlied: EG 412, 1-3.8

1. So jemand spricht: »Ich liebe Gott«, und hasst doch seine Brüder,^a der treibt mit Gottes Wahrheit Spott und reißt sie ganz darnieder. Gott ist die Lieb und will, dass ich den Nächsten liebe gleich als mich. a) 1.Joh 4,20

2. Wer dieser Erde Güter hat und sieht die Brüder leiden und macht die Hungrigen nicht satt, lässt Nackende nicht kleiden, der ist ein Feind der ersten Pflicht und hat die Liebe Gottes nicht.

3. Wer seines Nächsten Ehre schmäht und gern sie schmähen höret, sich freut, wenn sich sein Feind vergeht, und nichts zum Besten kehret, nicht dem Verleumder widerspricht, der liebt auch seinen Bruder nicht.

8. Ein unbarmherziges Gericht wird über den ergehen, der nicht barmherzig ist, der nicht die rettet, die ihn flehen. Drum gib mir, Gott, durch deinen Geist ein Herz, das dich durch Liebe preist.

- Fürbittengebet:

Gott, lieber Vater, neige Deine Ohren zu mir, bitte. Sei mir ein starker Fels und eine Burg. Sonst geht es nicht. Nicht im Schnee und nicht in der Kälte. Nicht in der Quarantäne und nicht in der zu vollen Wohnung. Neige Deine Ohren und sei mir Fels und lass mich atmen.

Gott, unser Herr Jesus Christus, wir haben schon so viel gefastet. Hilf Aushalten, bitte. Hilf beim Vermissen. Coronapassion – was ist ein Fasten, an dem Du Gefallen hast, Gott? Wo ist da Dein Spielraum? Spielraum ohne Kostüme, ohne Fest. Wir tanzen höchstens in der Küche. Hilf uns, Dir zuhause zu singen und zu spielen.

Gott, Heiliger Geist, wir sind in Klausur. Schon so lange. Die Nerven sind abgewetzt, wartemüde, hoffnungsscheu. Wie lange noch? Hilf Mitleiden, bitte. Für die ohne Wohnung. Für die auf den Pflegestationen. Für alles, was ausfällt. Für das Lokal an der Ecke.

Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist, Du bist mein Fels und meine Burg. Meine Stärke. Bist der Beste für mich. Danke, dass ich liebe, koche und bete. Hilf Grenzen hinzunehmen, bitte. Erlös uns, von dem Bösen – zu Deiner Zeit! Und zeig mir: wer ist wichtig? Ohne wen komme ich nicht durch diese Zeit? Wer lacht, wenn ich lache? Auch nachts und am Telefon? Geh mit, Gott, bitte. Komm und halte mich fest. *Amen.*

- Vaterunser

- Segenslied: EG 170, 1+2

1. Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen, sondern überall uns zu dir bekennen. Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen. Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.

2. Keiner kann allein Segen sich bewahren. Weil du reichlich gibst, müssen wir nicht sparen. Segen kann gedeihn, wo wir alles teilen, schlimmen Schaden heilen, lieben und verzeihn.

- Segen

- Wochenspruch: Lukas 18,31 Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn.